Lesezirkel für die Jugend

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der freimüthige und unparteiische schweizerische Schulbote**

Band (Jahr): **- (1832)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-865722

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lei Unterweisung nur vorwitzige Kaufleute macht, welche die Handlungsgeschäfte nach ihren Einbildungen beurtheilen und falsch angreifen, bis sie durch großen Schaden klug werden. Es sei ferne von mir, einem superklugen Unterrichte das Wort reden zu wollen. Aber sehen wir auf das Gute, das auf jeden Fall Nützliche, und das bei der jetzigen höhern Geistesbildung aller Stände Unentbehrliche, was schon der Kaufmannslehrling wissen und können muß, um beim Prinzipal die Handlung gehörig erlernen, um hernach als Kommis seinem Herrn mit Umsicht, Leichtigkeit und Sicherheit dienen und dereinst in eigenen Geschäften mit andern konkurriren und bestehen zu können; sehen wir auf diese unentbehrlichen Vorkenntnisse für die Handlung, und erkundigen wir uns, wo und auf welcher Schule die jungen Leute diese wünschbar erlernen können, und finden wir, daß die Bursche auf unsern gewöhnlichen Schulen diesen Unterricht nicht finden, z. B. Naturgeschichte, Gewerbskunde, Handelsgeographie, kaufmännisches Rechnen, französische Sprache u. s. w., oder daß sie doch mit allen andern Knaben zusammensitzen, welche ganz andere Bestimmungen haben und durch welche sie zurückgehalten werden, kurz, daß die Handlungslehrbursche besser vorbereitet in den Laden oder auf das Comptoir eintreten sollten, als sie jetzt gewöhnlich kommen — so gelangen wir leicht zu der Ueberzeugung, daß öffentliche Vorbereitungsschulen für unsere Handlungslehrlinge — in soferne darin das Gute, Nützliche und Unentbehrliche recht getrieben, und dagegen alle verbildende Tändelei vermieden wird, — ein Bedürfniß der Zeit sind, und nur das hat der Schulbote sagen wollen, also nichts für ungut, mein geneigter Leser! K.

Lesezirkel für die Jugend.

Die Worte des ehrwürdigen und verdienstvollen Wessenberg in der Schrift „Ueber den sittlichen Einfluß des Romans“: „Es wären für die Jugend eigene Lesezirkel

unter der Aufsicht von Lehrern zu veranstalten" sind in Lübeck beherziget worden. Der Seminarist Straube hat im Späthherbste einen solchen Lesezirkel von Jugendschriften eröffnet. Die Anzahl von 50 Subscribenten, die Zufriedenheit derselben, die geweckte Theilnahme der Kinder an der ausgewählten Lektüre beweisen, daß die Einrichtung zeitgemäß war; — und die Uneigennützigkeit in der Auswahl und Anschaffung der neuesten Produkte werden dieser Anstalt den Beifall erhalten, die Erreichung ihres Zweckes sichern, und so für die Mühe schadlos halten, die keinen pekuniären Gewinn — nur eine ausgewählte Bibliothek von Jugendschriften dem Unternehmer verspricht. — Möchten ähnliche Anstalten an andern Orten begründet werden, um dem zarten Alter einen reinen, edlen Geschmack einzupflanzen, der auch in der gereifteren Zeit durch die Auswahl des Besseren das sittliche Gefühl zu erheben vermag.

(Rossel's Monatsschrift.)

Gewiß ein schönes Unternehmen, wenn der Unternehmer der Auswahl gewachsen ist! Könnten wir Lehrer an öffentlichen Schulanstalten nicht auch mehr für die Geschmacksbildung und Literaturkenntniß unsrer Schulen thun? Wäre es hiezu nicht zweckmässig, wenn die Schüler sich Abends freiwillig bei einem Lehrer, der Freude daran fände, versammelten, um, von ihm mit Liebe zu allen Guten hingeleitet und daran mit Freundschaft festgehalten, einander wahrhaft Schönes, Klassisches, Gediegenes vorzulesen? Könnten nicht freiwillige Deklamationen damit verbunden werden? Bis zum Aufführen von Schauspielen würde ich nicht gehen; überhaupt dürfte nur ein Lehrer, dem die Schüler nicht über den Kopf wachsen können, dieses unternehmen; sonst könnte sich ein der Schule verderblicher, frecher Ton hier erzeugen; aber dieser verhütet, wie viele, wie unaussprechlich viele Geistesnahrung würde man so den Schülern zuführen können! K.